

Zwei Millionen Euro für neues Gewerbegebiet

Die Stadt Burgbernheim erschließt weitere Grundstücke an der Steinacher Straße – Auf der nördlichen Fläche sollen sieben Hallen gebaut werden

VON KATRIN MERKLEIN

BURGBERNHEIM – Eine zukunftsweisende Maßnahme für Burgbernheim hat der Stadtrat auf den Weg gebracht. Das Industriegebiet an der Steinacher Straße wird deutlich erweitert. Die Erschließung soll Mitte Oktober beginnen.

Geplant ist, den Feldweg, der zur Spielvereinigung Gallmersgarten führt, auf einer Länge von rund 470 Metern zu erschließen. Dort, wo aktuell der Feldweg Richtung Rodgasse mündet, soll ein Wendehammer entstehen. Entlang der Straße wird ein rund zwei Meter breiter Geh- und Radweg gebaut.

Auf der rund zehn Hektar großen Fläche nördlich der Straße buddeln derzeit noch die Archäologen, erklärte Bürgermeister Matthias Schwarz (Freie Bürger). Archäologische Untersuchungen für den Straßenbau werden demnächst starten und dann könne gebaut werden, hieß es in der Sitzung. Los gehen soll es Mitte Oktober, schätzte Schwarz.

Bahnübergang soll breiter werden

Die Straße wird breiter als bisher, es werde notwendig, auch den unbeschränkten Bahnübergang zu verbreitern. Hartmut Assel (CSU) wollte wissen, ob dies irgendwelche Probleme mit der Deutschen Bahn nach sich ziehe. Diese werde laut Schwarz freilich „einbezogen, aber das Gleis gehört der Stadt.“

Bei dem Gleis handelt es sich um ein Zubringergleis für die bereits dort angesiedelten Firmen, zur Trasse Neustadt-Steinach, das schon etliche Jahre nicht mehr von Firmen genutzt wird, und das die Stadt gekauft

hat. Dass dies bei der Deutschen Bahn nichts zu bedeuten hat, zeigte jüngst die Problematik in Bad Windsheim. Die Nachbarstadt hat 2019 das dortige Bahnhofsgebäude auf städtischem Grund gekauft, und möchte es nun sanieren. Die Bahn gibt ihr für die Baugenehmigung notwendiges Einverständnis jedoch nicht. „Das ist jetzt Sache der Verwaltung, die muss das abklären. Alles andere wäre reine Spekulation“, sagt zweiter Bürgermeister Stefan Schuster (CSU) auf Nachfrage unserer Redaktion.

In der Sitzung teilte Schwarz mit, dass das Ziel sei, „dass die Sicherung so bleibt. Wir wollen keine Schranken oder Ähnliches. Wir werden da auch nicht groß eingreifen, es soll nur ein bisschen breiter werden.“ Derzeit regeln Andreaskreuze den Verkehr, an dem ohnehin ja nicht genutzten Gleis. Rund zwei Millionen Euro, inklusive Nebenkosten muss die Stadt für den Ausbau berappen. Eine stattliche Summe, fand Karl-Otto Mollwitz (SPD), der auf Kosten von rund 4500 Euro für den laufenden Meter Straße kam. Preise, die „aktuell normal sind“, so Schwarz. Er wies darauf hin, dass man mit den zwei Millionen Euro unter der Kosten-schätzung liege.

Parkplätze entstehen auf Privatgrund

Inkludiert seien neben Wendehammer, Straße sowie Geh- und Radweg, auch die Verlegung von Strom- und Wasserleitungen, Kanal und Leerrohre für den Glasfaserschluss, so Schwarz. Aktuell werde noch abgeklärt, ob es noch Sinn mache, Leitungen für eine Gasversorgung mit in den Untergrund zu legen. Parkplätze entlang der Straße seien nicht eingeplant, diese müssen



Derzeit sind noch die Archäologen am Werk. Ab Mitte 2025 will eine Logistik-Firma an der Steinacher Straße sieben Hallen bauen. Das Gewerbegebiet soll ab Mitte Oktober erschlossen werden. Foto: Katrin Merklein

ten auf den jeweils privaten Grundstücken vorgesehen werden.

Die Eigentümer müssen zudem selbst für die Entwässerung der Grundstücke mittels Regenüberlaufbecken sorgen. Eines für die Straßenentwässerung ist im Südosten des neuen Gewerbegebiets, direkt hinter dem Bahngleis, vorgesehen. Bis Mitte 2025 soll der Weg laut Schwarz soweit bereit sein, dass der erste Betrieb loslegen kann, denn der steht schon in den Startlöchern.

Die komplette Fläche nördlich der Steinacher Straße ist nämlich bereits an einen Logistik-Betrieb verkauft, ein entsprechender Bauantrag bereits vom Stadtrat genehmigt. Die Firma will dort sieben große Hallen errichten. Die Immobilien stellen die Firmen anderen Firmen zur Miete zur Verfügung. Die Hallen werden „in der Tiefe sichtbar sein“, betonte Schuster. „Es werden keine Hochregallager.“ Sie werden sich in etwa an die im vorderen Bereich der Steina-

cher Straße bereits stehende Halle der Firma Binderholz angleichen.

Südlich der Steinacher Straße können bei Bedarf noch einmal drei größere Bauplätze entstehen. Anfragen hierfür liegen laut Schuster allerdings noch nicht vor. Der Ausbau des Gewerbegebiets sei laut Schuster für die Entwicklung Burgbernheims „ein großer Schritt“. Wenn die Hallen gebaut sind, verfügt Burgbernheim über 100 Hektar bebaute Gewerbefläche.